



FROHES NEUES JAHR –

UMWELTFREUNDLICH UND RESSOURCEN-

SCHONEND DURCH 2024!

Teil 1

Neues Jahr, neues Glück! Vielleicht wird ja 2024 DAS Jahr in dem es die internationale Staatengemeinschaft tatsächlich schafft alle Maßnahmen umzusetzen, die es braucht um die globale Erwärmung aufzuhalten. Na gut, wahrscheinlich wieder nicht...

Dann geben wir eben unser Bestes! Auch wenn es klingt wie eine gesprungene Schallplatte: jeder Beitrag zählt! Um es mit den Worten des King of Pop, Michael Jackson, zu sagen: „I’m starting with the man in the mirror, I’m asking him, to change his ways“.

Bevor wir uns jedoch konkreten Tipps und Ratschlägen widmen, machen wir einen kleinen Exkurs. Denn die Zweifel an diesen Bemühungen sind groß. Die Grundannahme „*Ich allein kann sowieso nichts ändern*“ führt zu Frustration und Stillstand. Doch nehmen wir uns da nicht zu Unrecht selbst aus der Verantwortung? Wie groß ist unser Einfluss denn nun?

Um diese Frage zu beantworten müssen wir Schlagworte wie z.B. den „ökologischen Fußabdruck“ mal zurückstellen. Denn absolut betrachtet ist unbestritten, dass jeder einzelne niemals genug verzichten könnte um einen spürbaren Einfluss auf’s Gesamtklima zu nehmen. Aber eben das ist auch nicht der Punkt. Unser persönlicher Einfluss wiegt an anderer Stelle viel mehr, nämlich durch die sogenannte „soziale Ansteckung“.

Um unseren Lebensraum zu erhalten braucht es neben den großen politischen Entscheidungen einen Kulturwandel in unserer Gesellschaft. Am Ende dieses Prozesses ist klimaverträgliches Verhalten nicht mehr außergewöhnlich und anstrengend sondern die neue soziale Norm (und damit „alltagstauglich“). Und da unsere Wahrnehmung nie ganz unabhängig ist, sondern wir uns von unserer Umgebung beeinflussen lassen, uns angleichen wollen, gleichzeitig aber Veränderungen scheuen, sind Vorbilder für diesen Wandel so wichtig. Eine Metastudie der Princeton Universität hat gezeigt, dass der Vergleich mit dem sozialen Umfeld viel mehr zu nachhaltigem Handeln motiviert als finanzielle Anreize oder Informationen.

Laut Damon Centolas, Soziologe der Universität von Pennsylvania, gibt es 2 Arten sozialer Ansteckung, die einfache und die komplexe. Während für die einfache (z.B. ein Gerücht, ein viral gehendes Video) ein Kontakt ausreichen kann, gehört die Verhaltensänderung natürlich zu den Komplexen. Hier braucht es viele Kontakte, Glaubwürdigkeit, Lernprozesse und es gibt Widerstände, da Verhaltensänderungen nun mal unbeliebt sind. Man sieht nur was man aufgeben müsste und nicht was man gewinnt. Ökologisches Verhalten verbreitet sich daher nicht wie ein Strohfeuer. Aber es verbreitet sich und es gibt gut dokumentierte Erfolgsgeschichten für lokale, soziale Ansteckung (PV-Anlagen in der Nachbarschaft, biologische/vegetarische/vegane Ernährung im Freundes-/Familienkreis, E-Mobilität, Fahrradfahren). Genauso hat uns aber soziale Ansteckung in den heutigen Schlamassal geführt. Denn für unseren CO2 intensiven Lebensstil ist sie ganz grundlegende Ursache. Wir orientieren uns auch bei Konsum, Reiseverhalten, Wohnraum, etc. an anderen. Man sieht, es wirkt.



Was bedeutet das nun konkret für jeden von uns? Ganz einfach: **unterschätzen wir uns nicht selbst!** Ändern wir unseren Blick auf uns selbst. Wir sind nicht machtlos und können wesentlich zu einer besseren Zukunft beitragen:

- wir Konsumenten bestimmen Nachfrage und damit Angebot
- wir können, z.B. bei Wahlen, politischen Druck ausüben
- wir können durch unsere Entscheidungen unmittelbar CO2 sparen sowie Umwelt und Tiere schützen
- und wir können durch unser Handeln Vorbild sein und den Wandel unserer Gesellschaft vorantreiben

Dabei muss keiner perfekt sein. Nachhaltig leben ist ein Lernprozess. Wenn viele Menschen viele Dinge ‚unperfekt‘ tun, ist viel erreicht.

Anregungen dazu dann in den nächsten beiden Ausgaben des Büttels.

Denken wir immer daran, beim Klima ist es wie beim Bier: zu warm ist es schlecht.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gesundes neues Jahr und freue mich auf viele gemeinsame Themen um unser Rudersberg umweltfreundlich und lebenswert zu gestalten.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

<https://www.zeit.de/wissen/umwelt>

Stabstelle Klimamanagement Gemeinde Rudersberg, Nadine Bathke, Tel. 07183/3005-73,
n.bathke@rudersberg.de